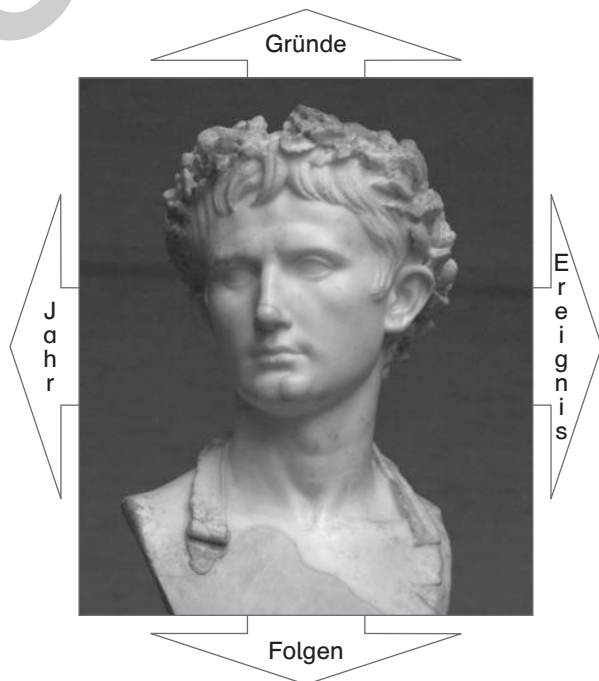
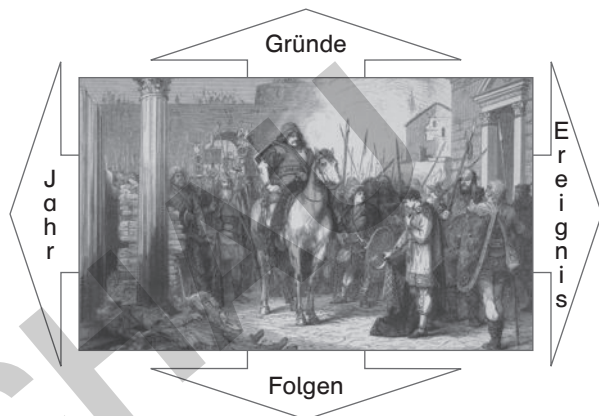
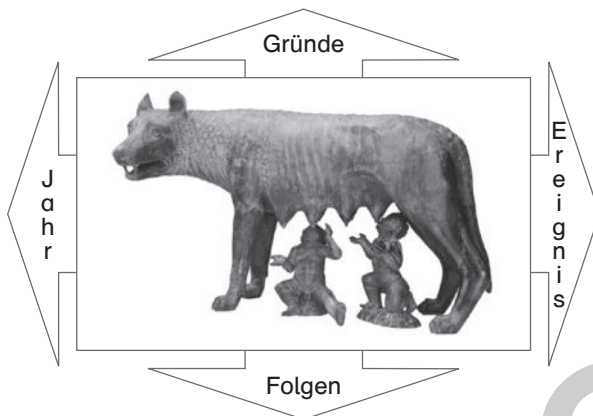




# Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.  
 b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.  
 c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.



753 v. Chr.

27 v. Chr.

313 n. Chr.

476 n. Chr.



## Wichtige Ereignisse

Dieses Jahr markiert den Untergang des weströmischen Reiches. Auf dem Bild ist der germanische Heerführer Odoaker dargestellt, der auf einem Pferd sitzt und von Romulus Augustulus, dem letzten römischen Kaiser, die Zeichen der Macht überreicht bekommt. Einen der Gründe für das Ende Westroms kann man zunächst im Inneren des Reiches

- 5 finden: Seit ca. 200 n. Chr. wurde die Bedeutung des Senats, der Versammlung der erfahrenen und einflussreichen römischen Familien, immer geringer. Wer die militärische Macht hatte, der bestimmte auch in der Politik, was passierte. So wurde der Einfluss der Soldaten und ihrer Anführer immer größer.
- 10 Bei den Römern war es zu dieser Zeit üblich, dass die Soldaten ihren Sold, also ihr Gehalt, während der Jahre, die sie als Legionäre arbeiteten, von ihrem Feldherrn bekamen. Dieser versorgte sie nach ihrer Dienstzeit zusätzlich mit einem Stück Land. Deshalb waren die Soldaten immer sehr eng mit ihren Heerführern verbunden und unterstützten diese jederzeit. Sie fühlten sich nicht den weit entfernten römischen Senatoren oder den
- 15 Bürgern des römischen Weltreiches verpflichtet. So kam es sogar dazu, dass im 3. Jahrhundert n. Chr. die Soldaten die Kaiser bestimmten. Diese sogenannten Soldatenkaiser regierten oft nur kurz und teilweise auch gleichzeitig.

Aus diesem Grund entstand ein weiteres Element der Schwäche des römischen Reiches: Es wurde nicht mehr zentral von Rom verwaltet. Dazu kam es noch zu einer wirtschaftlichen Krise, sodass das römische Reich insgesamt immer schwächer wurde.

- 20 Der Anstoß für die Auflösung des weströmischen Reiches kam allerdings von außen. Schon seit der Zeit von Kaiser Augustus kam es immer wieder zu Gefechten zwischen Römern und Germanen. Als allerdings die Hunnen 375 n. Chr. das Reich der Goten, das nördlich des Schwarzen Meeres lag, zerstörten, begann die sogenannte Völkerwanderung. Ab dieser Zeit fielen germanische Stämme in das Gebiet des römischen Reiches
- 25 ein und gründeten dort zeitweise ihre eigenen Reiche. Die Westgoten konnten 410 n. Chr. sogar Rom erobern und plündern.

- Eine Folge des Verschwindens der römischen Macht in Westeuropa war, dass nun die verschiedenen germanischen Völker dort ihre Reiche gründen konnten wie z. B. die
- 30 Burgunder, Langobarden, Ostgoten oder Westgoten. Letztendlich ermöglichte der Niedergang der Römer den Aufstieg der Franken, die in den folgenden 300 Jahren ihr Reich auf weiten Teilen des ehemaligen Imperium Romanum gründeten. Zugleich gingen viele Errungenschaften der Römer für lange Zeit verloren, z. B. Heizungen, Straßenbau, Fenster oder Abwassersysteme.

753 v. Chr.

27 v. Chr.

313 n. Chr.

476 n. Chr.



## Wichtige Personen

1. Ordne die vier Personen und ihre Biografien den Porträts zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.  
 b) Schreibe den Namen über das Bild.  
 c) Notiere links des Porträts die Haltungen und Personen, die der Beschriebene ablehnte oder bekämpfte, und rechts die Haltungen und Personen, die er unterstützte.  
 d) Schreibe unter das Bild die Lebensdaten, interessante Ereignisse aus ihrem Leben und die Position bzw. Funktion, welche die Person zu einer bestimmten Zeit einnahm.

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Namen



Was sie ablehnten

Was sie wollten

Zur Person



## Cato der Jüngere



Münze mit Catos Kopf



Statue von Cato

Als Gaius Julius Caesar 46 v. Chr. die Stadt Utica in Nordafrika eroberte, hatte sich Cato, der die Verteidigung der Stadt organisiert hatte, bereits ermordet. Er wollte lieber sterben als von Caesar begnadigt werden. Dies hätte Caesar wahrscheinlich sogar gemacht, weil Cato in Rom ein sehr beliebter und geachteter Mann gewesen war, den die Menschen wegen seiner Ehrlichkeit und seines Kampfes für die Freiheit sehr verehrt hatten. Doch er wollte Caesar nicht die Möglichkeit geben, seine Gnade öffentlich zur Schau zu stellen. Aber wie kam es dazu?

Cato wurde im Jahre 95 v. Chr. geboren und gehörte dem Stand der Senatoren an. Er hatte in der römischen Republik sehr hohe Ämter inne und war der Anführer der Senatspartei in Rom. Im Senat waren die reichen und angesehenen Familien Roms versammelt. Jeder Senator hatte, bevor er Mitglied im Senat wurde, mindestens ein wichtiges Amt für ein Jahr im römischen Staat bekleidet, z. B. als Konsul den Staat geleitet oder die römischen Truppen im Krieg angeführt.

Nach den Traditionen der römischen Republik war es der Senat, der durch seine Ratschläge die Entscheidungen der aktuellen Beamten und der Volksversammlung, die die Gesetze beschloss, maßgeblich beeinflusste. Cato und seine Senatspartei wollten genau diese Tradition bewahren: Die Experten des Senats sollten ihren Einfluss behalten, die aktuellen Beamten sollten den Ratschlägen der Senatoren folgen und alle sollten sich an die Gesetze halten, die die Volksversammlung beschloss. Er vertrat auch die Ansicht, dass alle Römer frei sein sollten. Dies hieß für ihn aber vor allem, dass sie in der Politik mitbestimmen können sollten.

Zur Zeit Catos waren die Traditionen der Republik und die Freiheit in der Politik Roms von verschiedenen Seiten bedroht. So wollten die Volkstribunen und Vertreter der ärmeren Römer den Einfluss des Senats zurückdrängen, weshalb Cato diese Leute bekämpfte. Eine viel größere Gefahr ging aber von einer anderen Person aus: Caesar hatte 58 v. Chr. damit begonnen, mit seinen Truppen Gallien zu erobern. Seine Soldaten fühlten sich aber mehr ihm als den Gesetzen der Volksversammlung und den Ratschlägen des Senats verpflichtet, denn Caesar sorgte für ihre Bezahlung und dafür, dass sie am Ende ihrer Dienstzeit ein Stück Land bekamen und als Bauern leben konnten. Durch den Krieg in Gallien hatte Caesar viele Legionäre unter sich und damit eine sehr große Macht in Rom.

Als nun Caesar immer mächtiger wurde, verbündeten sich die Verteidiger der Republik (also Cato und seine Anhänger) mit dem Feldherrn Pompeius, der wie Caesar viele treue Legionen hatte. Nun beschloss der Senat, ganz nach den Traditionen der Republik, Caesar den Oberbefehl über sein Heer zu nehmen. Dieser widersetzte sich diesem Beschluss und marschierte 49 v. Chr. auf Rom zu. Nachdem Caesar über Pompeius gesiegt hatte, verfolgte er die anderen Republikaner, die sich in Nordafrika, in der Stadt Utica, verschanzt hatten.



## Marc Aurel



Marmorkopf auf der Büste eines griechischen Philosophen

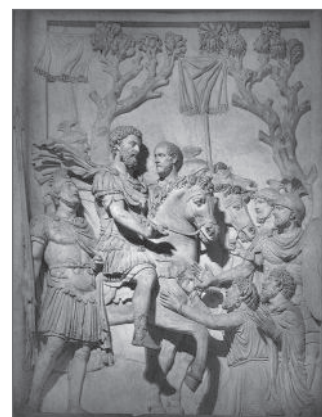
Kaiser Marc Aurel ging als der „Philosoph auf dem Thron“ in die Geschichte ein. Während er seinen Amtsgeschäften nachging, verfasste er ein philosophisches Werk mit dem Titel „Wege zu sich selbst“. Darin macht er sich Gedanken über ein gutes und gerechtes Leben. Seine Liebe zur Philosophie, seine Suche nach dem Sinn des Lebens und sein Bestreben, das Leben richtig und vernünftig zu leben, unterschieden ihn von vielen Kaisern der Antike.

Es war aber kein Zufall, dass in dieser Zeit – Marc Aurel war von 161 bis 180 n. Chr. Kaiser des Imperium Romanum – ein so kluger Mann an der Spitze Roms stand. Bereits seine direkten Vorgänger gehörten zu den besten Kaisern des römischen Reiches. Dies lag an einem außergewöhnlichen und neuen System der Auswahl des mächtigsten

Mannes von Rom. Sie waren sogenannte Adoptivkaiser. Sie heißen so, weil immer der amtierende Herrscher jemanden als Sohn adoptierte, den er für den besten Nachfolger gehalten hatte. Dabei ließen sich die Kaiser sowohl bei der Auswahl ihres Adoptivsohns als auch bei ihren politischen und militärischen Aktionen vom Senat beraten.

In den Jahren bis 96 n. Chr. hatte es viele römische Kaiser – etwa Caligula oder Nero – gegeben, die verrückt und größenwahnsinnig gewesen waren. Diese Kaiser prägten den Begriff des „Caesarenwahnsinns“. Um dies zu vermeiden, haben die Senatoren ab 96 n. Chr. das System der Adoptivkaiser eingeführt. Marc Aurel war der Auffassung, dass der Kaiser das Wohl des Imperium Romanum und seiner Bewohner als seine Hauptaufgabe sehen sollte.

Außenpolitisch musste er sich gegen die Parther im Osten und gegen die Markomannen im Norden des Reiches stellen. Die Markomannen waren ein germanisches Volk, das auf dem Gebiet des heutigen Tschechien lebte und im Jahre 166 n. Chr. die Donau überquerte, die damals die Grenze des römischen Reiches war. Zu dieser Zeit war Kaiser Marc Aurel noch mit dem Krieg gegen die Parther im Osten beschäftigt, die in etwa auf dem Gebiet des heutigen Irak lebten und immer wieder die Römer angriffen. Nachdem er deren Angriffe abgewehrt hatte, wandte er sich gegen die Markomannen und führte bis zum Ende seiner Regierungszeit 180 n. Chr. einen erbitterten und brutalen Krieg, der mit der Niederwerfung der Markomannen endete. Dadurch konnte Marc Aurel sein Ziel erreichen und die Grenzen des römischen Reiches für die nächsten 200 Jahre sichern. So bekämpfte er erfolgreich die Vorboten der Völkerwanderung, die nach 375 n. Chr. zum Zerfall des römischen Reiches führen sollte.



Marc Aurel während der Markomannenkriege

Allerdings beging Marc Aurel, der ansonsten ein hervorragender Kaiser war, einen großen Fehler: Er erhob seinen leiblichen Sohn Commodus zum Mitregenten. Dieser verfiel kurz nach seinem Amtsantritt dem „Caesarenwahnsinn“ und wurde einer der schlechtesten Kaiser. So beendete Marc Aurel auch das erfolgreiche System der Adoptivkaiser.



## Territoriale Veränderungen

1. Trage die territorialen Veränderungen farblich auf den entsprechenden Karten ein und beschrifte deine Karten mit einer Legende, um auch später die Bedeutung deiner Markierungen zu verstehen.
2. Notiere die Jahreszahl bzw. Jahreszahlen, die den Zeitraum/Beginn oder Ende der Veränderung benennen.
3. Schreibe die Gründe und Folgen der territorialen Veränderungen unter die entsprechende Karte.

## Das Imperium Romanum – das römische Weltreich

S. 15–17

1. Markiere in der Karte die Provinzen der Römer in unterschiedlichen Farben je nach der Zeit, in der sie erobert worden waren, und schreibe die Jahreszahl des Erwerbs in jedes Gebiet.
  2. Trage den Limes und den Hadrianswall ein.
  3. Notiere den Kaiser und seine Regierungszeit, unter dem das Imperium Romanum am größten war.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.

## Das Frankenreich

S. 18–19

1. Markiere die Gebiete, die die Franken eroberten, in unterschiedlichen Farben je nach der Zeit des Erwerbs und schreibe die Jahreszahl dazu.
  2. Beschrifte in der Legende eine Linie mit „größte Ausdehnung des Frankenreichs“ und die andere mit „Grenze des römischen Reiches um 300 n. Chr.“
  3. Notiere die Namen und Regierungszeiten der beiden fränkischen Könige, unter denen die Franken am meisten Gebiete erobert hatten, unter der Karte.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.



## Das Imperium Romanum – das römische Weltreich

Die Römer eroberten in ihrer über tausendjährigen Geschichte beinahe die gesamte damals bekannte Welt. Alle Länder um das Mittelmeer herum gehörten den Römern, weshalb diese das Mittelmeer auch als „mare nostrum“ (deutsch: unser Meer) bezeichneten. Sie unterwarfen verschiedene Völker und Könige. Hatten die Römer einen Gegner

5 besiegt, gab es für diesen zwei Möglichkeiten: Entweder er erkannte die Römer als seine Herren an, zahlte ihnen Steuern und unterstützte sie in ihren Kriegen mit eigenen Soldaten oder er wurde von den Römern abgesetzt. Dann übernahmen diese direkt die Kontrolle in dem Gebiet, indem sie einen römischen Statthalter einsetzten, der die Provinz verwaltete und Steuern an Rom abführte.

10 Die Römer bekamen von ihren Provinzen also Steuern, Abgaben und Hilfssoldaten, was ein weiterer Grund dafür war, dass sie immer mehr Länder eroberten: Einerseits mussten die Römer Angriffe auf ihr Land befürchten und sich gegen kriegerische Nachbarn verteidigen, andererseits wollten sie auch ihre Macht ausbauen. Dies alles führte dazu, dass die Römer immer mehr Völker unterwarfen. Der wichtigste Grund für ihre Macht-

15 ausdehnung war aber natürlich die Stärke der Soldaten und die überlegene Organisation ihrer Armee.

Zugleich brachte die römische Herrschaft den anderen Völkern die Vorteile der römischen Zivilisation und Lebensweise. Noch heute können technische Errungenschaften wie Fenster, Heizungssysteme, Abwasserkanäle sowie Bauwerke der Römer im gesamten Mittelmeerraum bewundert werden. Die Römer verbanden ihre Gebiete mit guten

20 Straßen, auf denen die Legionen, aber auch Händler schnell vorankommen konnten. So hatte der gesamte Mittelmeerraum eine gemeinsame Kultur und Lebensweise. Latein, die Sprache der Römer, wurde für über 2000 Jahre die Sprache aller gebildeten Europäer und viele Städte wurden von den Römern gegründet, so etwa Paris, Köln, Mainz, Trier, Kempten, Regensburg, Augsburg u.v.m.

25

Der Legende nach wurde Rom 753 v. Chr. gegründet. Die Römer beherrschten seit dieser Zeit bis etwa 550 v. Chr. lediglich Rom und dessen Umgebung. Bis zum Jahre 290 v. Chr. unterwarfen die Römer ihre Nachbarvölker und regierten damit über Mittelitalien, etwa von San Marino bis zum „Sporn“, der Halbinsel Gargano, an der Ostküste des italienischen Stiefels. Bis 279 v. Chr. wurde ganz Süditalien von den Römern besetzt, nachdem

30 sie den dortigen griechischen König besiegt hatten. Im Anschluss daran führten die Römer mit der Stadt Karthago Kriege um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeer. Die Stadt Karthago liegt im heutigen Tunesien in Nordafrika. Die Römer gewannen die Kriege, weshalb 241 v. Chr. Sizilien und 238 v. Chr. Sardinien und Korsika römische Provinzen wurden.

35

Bis 190 v. Chr. verleibten sich die Römer Norditalien ein. Nachdem sie zwei weitere Kriege gegen die Karthager gewonnen hatten, wurden schließlich auch Karthago und dessen Umland, dies entspricht etwa dem Norden des heutigen Tunesien, 146 v. Chr. von römischen Truppen erobert. Bis zu diesem Jahr hatten die römischen Legionäre auch

40 die Mittelmeerküste Sloweniens, Kroatiens, Montenegros sowie Griechenland, Mazedonien und Albanien unterworfen. Den Großteil Spaniens und Portugal, also fast die ganze

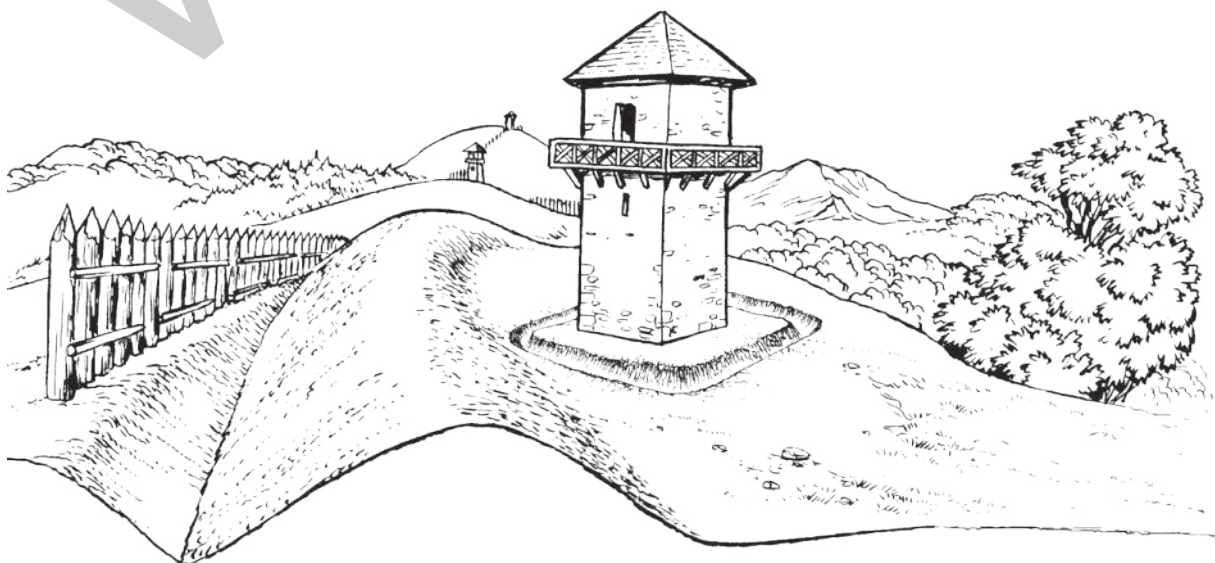


sogenannte Iberische Halbinsel, hatten die Römer bis 133 v. Chr. besetzt. Den Süden Frankreichs unterwarfen sie 121 v. Chr.

45 Da der König des westlichen Kleinasiens 129 v. Chr. kinderlos starb und ein Verbündeter Roms gewesen war, schenkte er den Römern sein Königreich, das die Gebiete der westlichen Türkei umfasste. Nach mehreren Kriegen wurden bis 63 v. Chr. der Libanon, Israel, Palästina, der Westen Syriens (bis zum Euphrat) und weitere Gebiete der Türkei Teil des römischen Weltreiches.

50 In sieben Jahren, von 58 bis 51 v. Chr., eroberten römische Legionäre unter ihrem Feldherrn Gaius Julius Caesar das heutige Frankreich, Belgien, Luxemburg, Teile der Schweiz, zudem die Gebiete Deutschlands und der Niederlande, die westlich des Rheins liegen. 30 v. Chr. gliederte der damalige Kaiser Augustus Ägypten, Libyen, den Osten Algeriens und den Rest Tunesiens in seinen Machtbereich ein. Bis zum Jahr 9 n. Chr. waren alle Gebiete südlich der Donau römische Provinzen – der Norden Spaniens bereits ab 17 v. Chr. Bis zum Jahre 47 n. Chr. wurde der Großteil Britanniens besetzt, ebenso der nördliche Teil Marokkos und Algeriens. Um das Jahr 83 n. Chr. wurde das Gebiet zwischen Rhein und Donau erobert, während große Teile des heutigen Rumänien, Syrien (bis zum Euphrat) und Jordanien bis 107 n. Chr. römisch wurden.

60 Die letzten großen Eroberungen der Römer waren die restlichen Gebiete des heutigen Syrien, die östlichen Gegenden der heutigen Türkei, Armenien, Aserbaidschan und Teile des heutigen Irak. Diese Gebiete wurden unter Kaiser Trajan (98–117) von 114 bis 117 n. Chr. gehalten. Somit hatte unter ihm das römische Weltreich seine größte Ausdehnung. Danach kümmerten sich die römischen Kaiser eher um die Absicherung ihrer Grenzen gegen äußere Feinde und bauten große Befestigungsanlagen wie den Hadrianwall an der Nordgrenze ihres Machtbereiches in Britannien und den Limes, der die Gebiete zwischen Rhein und Donau sichern sollte. Somit hatten die Römer ein wirkliches Weltreich erobert, das die Gebiete von vielen heutigen Staaten umfasste. In den Grenzen des Imperium Romanum lebten schätzungsweise 25 % der gesamten damaligen Weltbevölkerung.







# Das Imperium Romanum – das römische Weltreich

